

Bezugspreis.

Wöchentlich 70 Pfennig, monatlich 2.- Reichsmark...

Der 'Vorwärts' mit der stärksten Sonntagabgabe...

Telegraphische Adressen: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreise:

Die einseitige Sonntagsbeilage 60 Pfennig...

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr...

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Dienstag, den 19. April 1927

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Gegenstoß der Kantonstruppen.

Nein weiterer Vormarsch der Nordtruppen. - Der Jangtse nirgends überschritten. - Englische Flugzeuge in Schanghai.

London, 18. April. (TU.) Wie der Sonderkorrespondent des 'Observer' aus Schanghai berichtet...

Die englische Garaison hat über Ostern eine weitere Verstärkung erfahren...

Blutige Kämpfe mit den Kommunisten.

London, 18. April. (TU.) Während der Osterferien haben Tschangkaifsch und seine Generale...

von den Kommunisten angekündigt worden. General Id, der Kommandeur...

Kommunistischer Aufbruch zum Proteststreik.

London, 18. April. (TU.) Wie aus Schanghai berichtet wird, hat die Allgemeine Arbeitergewerkschaft...

Englands Defizit

Churchills Budget der Verlegenheit.

E. W. London, am 18. April.

Winston Churchill, dieser Napoleon plus Mussolini in Westentaschenformat...

Dabei versteht es dieser geistige Bohemien seinem Tatsachenbericht einen Schwung zu verleihen...

Churchill hatte zunächst sein Riesendefizit von 38 Millionen Sterling...

Aber das hätte einige wenige Millionen gekostet und gerade Winston Churchill war es...

Nachdem Churchill mit sichtlichem Behagen in den Bünden der Vergangenheit gewühlt hatte...

Gewiß hat die Geldentwertung gewisse gleichbleibende Ausgabenposten erhöht...

Deutschland und Oesterreich.

Eine Kundgebung für den Anschluß und die österreichische Sozialdemokratie.

Wien, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Oftersonntag fand auf der hohen Warte...

Genosse Dr. Deutsch erklärte, daß die einzige Hoffnung, den Anschluß an Deutschland zu erreichen...

ein voller Sieg der Sozialdemokratie bei den Wahlen ist. Er verwies auf die außenpolitischen Gefahren...

Die Balkankrise spitzt sich zu.

Italien will den Tirana-Vertrag nicht erörtern - direkte Verhandlungen scheinen zwecklos.

Paris, 18. April. (TU.) 'Petit Parisien' läßt sich aus Belgrad melden, daß die friedliche Regelung...

Der Völkerbund war der Ausweg!

Belgrad, 18. April. (WLB.) Das Organ Rinskijichs 'Bevreme' schreibt zum jugoslawisch-italienischen Konflikt...

Eine bestellte Scheckfrage an Mussolini.

Rom, 18. April. (WLB.) Der Abgeordnete Duban hat an den Minister des Auswärtigen die Anfrage gerichtet...

Der Parteitag in Lyon.

Ein Vorstoß gegen die Völkerbundsbewertung bürgerlicher Regierungen.

Paris, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) In dem am Sonntag in Lyon begonnenen 24. Nationalkongress...

Bereits in der gestrigen Vormittagsitzung unternahm Zyromski als ein Delegierter des Seine-Departements...

Der Kongress erledigte eine Reihe organisatorischer Fragen...

Kritik am französischen Wehrgesetz.

Paris, 18. April. (TU.) In der Debatte des sozialistischen Parteitages über das Wehrgesetz wurde die Haltung Paul Boncour...

Eine längere Aussprache entspann sich über das Verhalten verschiedener Landesverbände der Sozialistischen Partei...

Der Geldgeber Janibonis.

Eine plötzliche Verhaftung.

Rom, 18. April. (TU.) In Civitavecchia wurde der ehemalige Direktor der dortigen Landwirtschaftsbank, Janiboni...

Stille Osterfeiertage.

Nur ein Sonntag!

Die meisten Osterausflüger hatten zweifellos schon am Donnerstag Berlin verlassen, denn eine große Anzahl Firmen ist verständig genug, am Sonnabend erst gar nicht mehr arbeiten zu lassen. So waren denn auch am Sonnabend in dem Straßenverkehr ganz bedeutende Lücken festzustellen, die auf das Fehlen vieler Menschen zurückzuführen sind. Ob nun aber am Donnerstag, am Freitag oder am Sonnabend die Osterreise angetreten wurde, angesichts der ganz empfindlichen, beinahe schon Kälte zu nennenden Kühle und des regendrohenden, verhängten Himmels, konnten einem die Ausflüger beinahe leid tun. Die aber machten sich nichts daraus und strömten in Scharen ab. Der letzte Schub ging noch mit den Frühzügen des Sonntags ab, dann trat im Fernverkehr eine gewisse Ruhe ein, während es dafür um so lebendiger auf den Vorortstrecken wurde, zumal das Wetter aufklarte. Friedrichshagen, Erkner, Grünau, Lieferssee, Hermsdorf, Zegel, Grunewald, Wannsee, und besonders Werder waren das Ziel. Und alle, die keine längere Fahrt als nach diesen beliebten Berliner Zielen riskiert hatten, freuten sich ihrer Vorausahnung, als sie dann am zweiten Feiertag aus den Federn frohen und nach dem Himmel lugten. Grau, alles grau, wenn auch etwas wärmer. Da blieb man schon lieber zu Hause, frühstückte in aller Gemütlichkeit, fügte ein ebenso behagliches Mittagessen hinzu und fuhr dann hinaus nach Wühlleben, um sich die Schönheiten der Mark einzuweilen einmal in der Wochenendausstellung vorführen zu lassen. So kam es, daß das Osterfest für die Wochenendausstellung ein großer Misserfolg war, und daß mit diesen Feiertagen auch alle Berliner Wirtseigenen waren. Die Eisenbahnbeamten, besonders die am Ferndienst, hatten ein paar schwere Tage gehabt, aber auch die Berliner Verkehrsbeamten hatten reichlich zu tun. Ganz im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren kann die immerhin erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Hüter der öffentlichen Ordnung und Sicherheit an beiden Feiertagen nicht über das an gewöhnlichen Tagen übliche Maß in Anspruch genommen wurden. Der Polizeibericht verzeichnet außer mehreren Selbstmorden, bei einigen blieb es glücklicherweise nur bei einem Versuch, Straßenunfällen usw. keine nennenswerten lokalen Ereignisse. — Die Feuerwehre wurde etwa sechzigmal alarmiert. Es handelte sich hier um geringfügige Brände, Gasvergiftungen, böswillige Alarme usw. Entsprechend wurden die städtischen Rettungsgesellschaften in Anspruch genommen, die nur ganz wenigen Verunglückten erste Hilfe zu leisten brauchten.

Blütenvorschau in Werder.

Der einzige schöne Tag in diesen Osterfeiertagen, der erste Feiertag, hatte auch eine Unmenge Menschen nach Werder hinausgelockt. Waren die Frühzüge noch nicht überfüllt, so wuchs die Zahl der Besucher in den Vormittagsstunden ständig. Ein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Berglokal hatte sich bereits vollkommen blütenfestlich eingerichtet. Musik erschallt von der Höhe. Ein halbes Duzend Fahnen, aber nicht eine einzige Nationalflagge, wehte den Besuchern entgegen. Die Hoffnung, daß die Werderaner dafür sorgen, daß ihre Blütenfeste sich von Jahr zu Jahr schöner gestalten, scheint nicht in Erfüllung zu gehen. In der Nähe des genannten Lokals hat sich eine Art Rummel aufgetan. Die Zulage, den von der Stadt über den Höhenrücken führenden Fahrweg, von Autos freizuhalten, wird, wenigstens am Oster Sonntag war es so, nicht innegehalten. Auto hinter Auto, dazu Motorräder und Fahrräder, zwängen sich den schmalen Weg entlang und gefährden die Fußgänger, für die sowieso auf diesem Weg wenig gefordert ist. Übrigens steht es auch

vor dem Bahnhof in Werder noch nicht sauber und einladend aus. Die gesamten Obstplantagen in Werder und Glindow machen zurzeit noch einen wahrhaft bedauernswerten Eindruck. Es blüht, und es blüht auch wieder nicht. Hier und da, besonders an den warmen Südwesthängen, sieht man in manchen Gärten die berühmte Blütenpracht, aber im ganzen genommen, ist die Blüte noch zurück. Es liegt über allen Blüten noch der dünne grüne Schleier, der schon aus der Ferne anzeigt, daß die meisten Blüten noch nicht aufgeschlossen sind. Man sieht es den Blüten nahezu an, wie sie darauf warten, von den heißen Händen der Sonne zum Entfalten gebracht zu werden. Nur ein paar Tage Sonne und Wärme, dann ist alles da, was man zum rechten Werderschen Blütenzauber braucht. Sollte man sich in Werder nicht entschließen, an den kommenden beiden Sonntagen den Höhenweg von Autos und Motorrädern freizuhalten, dann kann allen denen, die einen wirklichen Genuß haben wollen, nur geraten werden, entweder Werder ganz zu meiden und nach dem ebenso schönen Caputh zu gehen, oder aber vom Bahnhof Werder durch den Kesselgrund auf Nebenwegen sogleich hinüber zum Plessower See und von dort nach Glindow, wo es Blütenberge in herrlicher Pracht gibt und wo es stiller und angenehmer ist als des Sonntags in Werder.

Massenandrang in Wühlleben.

Die Ausstellung „Das Wochenende“, über deren Eröffnung wir eingehend berichteten, hat mit dem Eröffnungstag und den beiden Ostertagen bereits ihre ersten Besucherrekorde erlebt. Obwohl hunderttausende von Berlinern während der Festtage außerhalb der Stadt weilten (war doch seit Wochen schon in keinem der näheren und weiteren Ausflugsziele ein Platz mehr zu haben), so brachte der Oster Sonntagabend über 10000 Besucher und die beiden Osterfesttage zusammen trafen mit 50000 Besuchern neben die Spitzenziffern der größten bisherigen Berliner Ausstellungsveranstaltungen.

Am Oster Sonntagabend fand im „Berliner Schneepalast“ die Premiere im Beisein der deutschen, österreichischen und Schweizer Stimeister statt. Sowohl das sportliche wie das künstlerische Programm lösten starken Beifall aus. Am Oster Sonntag legte der Besuch bereits in den frühen Morgenstunden ein, und noch vor dem Nachmittag waren in dem Wochenend-Dorf, in dem teilweise ein beängstigendes Gedränge herrschte, die ersten Dugende von Wochenendhäusern aller Preisklassen verkauft. Als weitere Hauptanziehungspunkte der Ausstellung erwiesen sich das riesige Verkehrs-panorama, die Sonderausstellung der Mark Brandenburg, die Kunstausstellung, die Abteilung „Das Wochenende aus den märkischen Gewässern“ mit dem Ausstellungscafé auf dem Wochenenddampfer, sowie die Ausstellungen der Wettbewerbe der Schüler und der Architekten.

Am zweiten Osterfeiertag gestaltete sich der Besuch trotz des zweifelhaften Wetters und vielleicht gerade wegen dieses unsicheren Wetters noch günstiger als tags zuvor, so daß in den Nachmittagsstunden in allen Teilen des Geländes ein außerordentliches Gedränge herrschte. Der Schneepalast bewies an diesem Tage aufs neue seine außerordentliche Anziehungskraft.

Stück verkauft werden sollten. Da der Absatz nicht schnell genug ging, so verlegte der Geflügelhändler sie für 25 M. und erzielte so an jedem Stück einen Verdienst von 5-6 M. Zusammen mit dem Verkauf der Hühner näherte das Geschäft seinen Mann recht befriedigend. In Zukunft werden die Hühner der Frau A. wohl ein weniger wertvolles „Eingeweide“ haben.

Betrunkene Chauffeure.

Am Oster Sonntag, in der Zeit von 1 1/2 bis 4 Uhr vormittags, fuhr ein Personentransportwagen, dessen Fahrer betrunken war, in rücksichtslos schneller Fahrt die Straßen der Wilhelmstadt in Spandau kreuz und quer entlang. Der mehrmaligen Aufforderung einer Polizeistreife, anzuhalten, leistete der Fahrer nicht Folge, sondern überfuhr eine Barriere und beschädigte den Wagen. Da der Verdacht des Diebstahls vorlag und um größeres Unglück zu verhüten, nahmen das Ueberfallkommando und zwei Streifenbeamte die Verfolgung auf. Hierbei wurde auf der Heerstraße von zwei Polizeibeamten ein scharfer Schuß aus der Dienstpistole abgegeben. Der Fahrer fuhr trotzdem in wilder Fahrt weiter. Später wurde der Wagen in der Richelsdorfer Straße an der Ecke der Heerstraße ohne Fahrer aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine Schwarzfahrt handelte. Der Wagen ist dem Besitzer wieder ausgehändigt worden. — Der Fahrer einer Krostdrohke, Frh. D., fuhr am Oster Sonntag um 4 1/2 Uhr nachmittags in angezogenem Zustand mit einer Krostdrohke die Hauptstraße in Rosenthal entlang, wo

er vor dem Haus 120 etwa 25 Meter auf dem Bürgersteig fuhr. Der Wagen selbst war mit sechs Personen besetzt, die jedoch nicht verletzt wurden und mit dem Schrecken davonkamen. Ein Baum wurde stark beschädigt. Der Sachschaden am Wagen ist gering. Der Wagen wurde später durch den Besitzer wieder abgeholt.

Flugzeugnotlandung bei Spandau.

Ein Schwerverletzter und drei Leichtverletzte.

In der Nähe von Spandau, an der Gatower Chaussee, mußte gestern nachmittag, kurz vor 1/2 Uhr, der Führer des französischen Eindeckers Ferman-Sabian F. 170, der mit zwei Führern und fünf Passagieren besetzt war, notlanden. Der Apparat überflieg sich beim Aussetzen auf die Erde und wurde teilweise zertrümmert. Drei Flugzeuginsassen wurden erheblich verletzt. Zu dem Unfall, der sich gleich am ersten Tage der neu aufgenommenen Luftverbindung Paris-Berlin zutrug, erfahrene wir noch folgendes:

Am Montag war der Eröffnungstag der neuen Luftfahrtverbindung Paris-Berlin. Vormittags um 11 Uhr startete in Paris der Ferman-Eindecker F. 170 mit zwei Führern und fünf Passagieren zum Flug nach Berlin; Flughafen Tempelhof. Um 1/2 Uhr wurde in Köln die vorgesehene Zwischenlandung vorgenommen; der Weiterflug nach Berlin verlief zunächst völlig glatt, bis etwa 1 1/2 Kilometer hinter Staaten der Motor plötzlich infolge eines noch nicht geklärten Maschinendefektes aussetzte, so daß dem Piloten nichts anderes übrig blieb als eine Notlandung vorzunehmen. In einer Schleife ging der Apparat an der Gatower Chaussee zur Erde nieder. Beim Ausstieg auf ziemlich weichem Boden prallte der Eindecker gegen einen Drahtzaun und riß diesen um, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Verhängnisvoll wurde dem Flugzeug jedoch ein großer Komposthaufen. Die Räder bohrten sich tief in den Dung ein. Der Propeller kam mit der Erde in Berührung, so daß der Flugapparat überflieg und auf die obere Seite zu liegen kam. Ausflüger, die den Vorfall beobachtet hatten, eilten hinzu, andere alarmierten die Spandauer Feuerwehre, die alsbald an der Unglücksstelle erschien und vier Insassen, die Verletzungen davongetragen hatten, in das Spandauer Krankenhaus schaffte. Drei von ihnen konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden, während der Pilot, der einen Armbruch erlitten hatte, im Krankenhaus verblieb. Die ausländischen Fluggäste setzten ihre Reise nach Berlin in einem Auto fort.

Arbeiterfußball Deutschland-Oesterreich.

Ein großer Tag in Wien. — 35 000 Zuschauer.

Wien, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiter-sportveranstaltungen auf der hohen Warte nahmen einen glänzenden Verlauf. 35000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Der Veranstaltung ging ein Begrüßungsakt voraus, bei dem die Genossen Dr. Julius Deutsch-Wien und Hermann Müller-Berlin hochbedeutende Ansprachen hielten, über die in dem politischen Teil der heutigen Nummer berichtet wird.

Das Bänder-spiel gewann Deutschland mit 3:1 (Halbzeit 1:0 für Oesterreich). Die Deutschen waren bedeutend besser, namentlich in der zweiten Halbzeit sehr überlegen. Die Tore der Deutschen haben geschossen: zwei der rechte Verbindungsmann, eines der rechte Außenmann. Das Tor der Oesterreicher schoss der linke Verbindungsstürmer. Leider ereignete sich ein Zwischenfall bei einem Zusammenstoß zwischen dem linken Verbindungsstürmer der Oesterreicher und dem deutschen Tormann, wobei beide verletzt wurden und aus-scheiden mußten. Der Erjymann der Deutschen bewährte sich aber ebenfalls sehr gut. Vorher fand ein Handballspiel statt, bei dem eine Wiener Mannschaft über den deutschen Bundesmeister 4:2 (Halbzeit 2:0) siegte, was eine große Ueberraschung war. In der Pause zwischen Handballspiel und dem Fußballspiel wurden einige Stafettenläufe ausgetragen, an denen auch Deutschland mit Erfolg teilnahm.

Explosion einer Geheimbrennerei in Chicago.

New York, 18. April. (N.Y.) In Chicago explodierte in früher Morgenstunde eine Geheimbrennerei. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Wände eines ganzen Häuserblocks zerstört. Ein durch die Explosion hervorgerufener Brand äscherte mehrere Häuser ein, wobei neun Personen in den Flammen umkamen. Ihre Leichen wurden völlig verlohrt aus den Trümmern geborgen. Die Explosion war so stark, daß in weit entfernten Stadtteilen zahlreiche Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Hühner, die goldene Uhren legen.

Ein Trick, um Zoll zu sparen.

Einem eigenartigen Geschäftsbetrieb, dessen Zusammenhänge noch nicht ganz zu durchschauen sind, ist die Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Beamte der Dienststelle B. 3 stellten bei Besuchen der Pfandlokalen fest, daß zwei Muster von 13karatigen goldenen Damenuhren belgischen Fabrikates an vielen Stellen für 20-25 M. verlegt worden waren. Es handelte sich immer um ein oder zwei Stück. Als Verleger wurde bald ein Geflügelhändler A. ermittelt, der angegeben hatte, daß er in Schöneberg wohne. In der bezeichneten Straße war aber niemand seines Namens zu finden. Die Nachforschungen ergaben, daß er in Wirklichkeit in der Nähe des Zoo hauste. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung wurden nicht weniger als 81 Pfandscheine und sieben weitere goldene Uhren gefunden. Bei seiner Vernehmung gab A. an, daß er die Uhren aus Aachen rechtmäßig bezogen habe. Man wies ihm aber bald nach, daß diese Angabe nicht stimmte und daß die Wertpapiere auf einem höchst eigenartigen Wege nach Deutschland gekommen waren. Die Ehefrau des A., die in Brüssel wohnt, versorgte das Geschäft ihres Mannes von dort aus mit gemästeten geschlachteten Hühnern. Da die Uhren alle unverzollt über die Grenze gekommen sind, so können sie die Reise nur im Inneren der nähr-hatten Vögel gemacht haben. Frau A. übernahm in Brüssel die Uhren, die als Kommissionsware in Deutschland für 18 M. das



Die neue leichte

Mischung, nur aus Tabaken der neuesten Ernte, frisch manipuliert, gibt unserer

GOLD-SABA-4

köstliches Aroma, bekömmliche Qualität und glatten weißen Brand

Offnen Sie auf unsere Garantienbau!

GARBÁTY

Hunde-Rennen.

Englische Bergarbeiter als Züchter von Rennhunden.

Der Berliner Hunde-Renn-Club hatte mit seiner Veranstaltung am ersten Oftertag im Stadion in Lichtenberg trotz des etwas kalten Wetters einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Der Große Osterpreis, in dem es Geldpreise zu gewinnen gab, und der für alle Polizeihundrasen offen war, sah einen deutschen Schäferhund als Sieger. Sehr interessiert waren die Zuschauer, als der berühmte Rennhund Bug v. Bärensprung auf der Bahn erschien, der zwei Rennen siegreich heimbrachte, im Herausforderungskampf aber seinen Gegner Wolf v. Swinden als Ersten das Ziel passieren lassen mußte. Ein großartiges Bild bieten immer die Whippets, die ihre Figur ganz in sich zusammenschließen und nur Bewegung sind. Diese Hunde wurden aus Liebhaberei von englischen Bergarbeitern gezüchtet, die auch die ersten Rennhunde herausbrachten. Die genauen Resultate des Osterrennens waren: Preis von Groß-Schlauke: 1. Bug v. Bärensprung, Sieglinde-Preis: 1. Peter v. Wiesenhütten, Brunhilde-Preis: 1. Agel v. Holberbusch, Großer Oster-Preis: 1. Bortus v. Teutoburg, Frida-Preis: 1. Joana Almaska, Anna-Logen-Preis Berliner Hunde-Renn-Club 1. Ramschaff

Annemarie v. Zeuthenersee. 2. Ramschaff Bug v. Bärensprung. Hunding-Preis: 1. Seto Almaska, Siegmund-Preis: 1. Senta v. d. Syre, Driflinde-Preis: 1. Bortus v. Teutoburg, Waltraute-Preis: 1. Tifa I.

Rennen zu Mariendorf am Sonntag, dem 17. April.

1. Rennen. 1. Goubler (H. Rogomski), 2. Charab (S. Wils), 3. Bennelet (Knappelet Jr.). Toto: 10, Platz: 14, 17. Ferner liefen: Schumwelter, Pola Frisco, Cezara, Ferraria, Jertseufelgen, Freibauter (als 1. bis 10. Platz und Platz zurück).
2. Rennen. 1. Frida Rogoman (Ch. Wils), 2. Paula Ringen (Katt), 3. Gerhard (Jauß Jr.). Toto: 11, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Lubora, Rapti, Halle, Heibese, Ellen, Heile, Rauschen, Gft. Wolfer, Baron Rogomski.
3. Rennen. 1. Wainfen (Kozynski), 2. Rangemann (H. Thoms), 3. Amfried (Baumgart). Toto: 13, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: J. Hona, M. Maria, Disifond, Balm, Almaska, Adulach Elzer, Schmellerin B., Rerigona Jr., Unkel, Dolno, Ransanates, Hübenjane, Sarameter, Altsold, Stoppelau.
4. Rennen. 1. Gottfried (Ch. Wils), 2. Freund Edelstein (Jauß Jr.), 3. Ehrenberg (E. Treuberg). Toto: 15, Platz: 13, 17, 20. Ferner liefen: Verapera, Ration, Herzog Louis, Mary Gun.
5. Rennen. 1. Kymorich J. (H. Ringius), 2. Ratter (H. Finn), 3. Trotteur (H. Reiter). Toto: 13, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Fels, Tobias Kymorich, Harry W., Capal, Frogel.
6. Rennen. 1. Hellina (Jauß Jr.), 2. Notadam (E. Weis), 3. Edelreins Sohn (Jauß). Toto: 17, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Kopienkönig, Diana Rogoman, Jegerin, Eisenkönigin, Rogner, Ostmar.

7. Rennen. 1. Der Belle (Ch. Wils), ohne Wettan, 2. Ludwig (Jauß Jr.), 3. Cotta (H. Schüss). Toto: 20, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Königsdler, Alud, Kapellmeister, Corona W., Rinne.
8. Rennen. 1. Peter Dornelner (H. Grube), 2. Interessent (H. Semler), 3. Elie B. I. (H. Schmidt). Toto: 24, Platz: 14, 17. Ferner liefen: Baumleife, Coriolanus, Geograf.

Rennen zu Karlshorst am Montag, dem 18. April.

1. Rennen. 1. Heffe (Koh), 2. Griffof (Kaufer), 3. Griffe (Wurk). Toto: 13, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Waisenfabe, Minabelle, Geisler, Redosita, Cignat, Rogomski, Sitopiana.
2. Rennen. 1. Eto (H. Borde), 2. Soumetlor (H. Horn), 3. Diamant (G. Ramsch). Toto: 14, Platz: 11, 17. Ferner liefen: Rosenkönig, Jodale.
3. Rennen. 1. Blumberg (Kaufer), 2. Erler Ritter (Dertel), 3. Rüdicht (Derschlag). Toto: 14, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Marisa.
4. Rennen. 1. Rüdicht (Walter Bauer), 2. Sigert (Wurk), 3. Wainberg (Robusch). Toto: 16, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Prinz, Pamberton, Rogullin, Jander, Rn Lord II, Baba II, Alf Alf, Sambur, Coeur d'Alme, Imprefario.
5. Rennen. 1. Wetterberg (Kaufer), 2. Wahn (H. Schmidt), 3. Wagoner der Große (Stich). Toto: 14, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Wollenschieber, Immer nordwärts, Regenmeister, Depid, Traunega, Gannard.
6. Rennen. 1. Marat (Stich), 2. Zcompeter (Schäfer), 3. Marcorvradt (H. Borde). Toto: 11, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Garma, Ra Bertha, Ror Adam, Jofual, Harry Whifkane, Ganad.
7. Rennen. 1. Alferich II (Borge), 2. Farren (H. Schmidt), 3. Polgoldner (Korb). Toto: 14, Platz: 14, 17, 20. Ferner liefen: Tomploff, Jos, Zeiltra, Floriba, Jagannath, Rivalin, Tornhelm, Pelios.



„Urbin“
das eine kleine
Wort,
das sagt
so viel!!

Leichtes, müheloses Putzen,
sparsamster Verbrauch der
Creme, intensiver, dauerhafter
Hochglanz, absolute Wasser-
dichte und unbegrenzte Lebens-
dauer Ihrer Schuhe!!

„Urbin“ der Schuhputz, der
schon seit 35 Jahren täglich
Millionen Schuhe putzt und pflegt.

Urbin
Schwarz u. in allen Farben, in Dosen, Gläsern u. Tuben.
Urbin Schuhwachs, flüssig, dickt nie ein u. färbt nicht ab!

Theater Lichtspiele
u. w.
Staats-Theater
Opernhaus
a. Platz d. Republ.
7 1/2 Uhr: Vampyr
Schauspielhaus
8 U.: Ein besserer
Herr
Schiller-Theater
8 Uhr: Journalisten
Städtische Oper
Charlottenburg
7 1/2 Uhr:
Die Jüdin
Abonn.-Turnus II.
Deutsches Theater
Norden 1034-37
8 U.: Ende 11 U.
**Der Arzt am
Scheideweg**
Kammerspiele
Norden 1034-37
8 1/2 U.: Ende nach 10
Lockvögel

Die Komödie
Bismarck 2414, 2514
8 Uhr, Ende 10 1/2 U.
Mannequins
Nachtvorstellung
Täglich 11 Uhr:
Revue: Was Sie wollen
Preise 2, 3, 4 u. 5 M.
Theat. u. Mariendorpl.
Kurlfürst 2091
8 Uhr Ende gegen 11
**Drei arme
kleine Mädels**
Operette von Walter Fella
**Zentral-
Theater**
Täglich 8 Uhr:
Der blonde Zigeuner
Operette von Marie Boni,
Lhermann, Eben, Reichel,
Berl. Wils, v. Götze
SCALA
Nollendorf 7500
8 Uhr
**Varieté-
Neuheiten!**

LIEBIG
Hunderttausende Rinder
liefern jährlich das Fleisch zur Herstellung des welt-
bekanntesten Liebig Fleisch-Extraktes.
Diesen Extrakt enthalten in reichlicher Menge
Liebig Fleischbrühwürfel.
Suppen und Gemüse machen sie kräftig
und schmackhaft und ergeben
natürlich schmeckende Fleischbrühe.
Gegen 100 Würfelbündchen wird eine Serie Liebig-Bilder geliefert;
ebenso den Einsendern dieser Anzeige Bl. 34

Rose-Theater
8 1/2 Uhr:
**Die beiden
Nachtigallen**
Trianon-Theater
Max Adalbert
8 Uhr in den 2, 3, 4
„Höllern“
Stg. 9 1/2 nach 1-6 M.
Was Adalbert in „Höllern“

Waltha-Theat.
Täglich 8 1/2 Uhr:
**Die von der
Liebe leben!**
Jugendliche keine Eintritt!
Vorstellung zahlr. tägl.
nur halbe Kassenpr.
**Inferate im
Vorwärts
sichern Erfolg!**

**Winter
Variete
Garten**
Räucher gestaffelt

CASINO-THEATER 8 Uhr
**Pimpelhuber
der Millionen-Erbe**
Gutschein: Faust I Mk., Sessel 1,50 Mk.
Wallner-Theater
8 1/2 Uhr Der Operettenkönig 8 U. nur
in der Nacht
Küsse
Reichshallen-Theater
Altstadt 8 U. Sonntags nachm. 3 U.
Stettiner Sänger
Das wundervolle April-Programm!
Nachmittags 8 U. 10 U.
Preise, volles Programm
Dönhoff-Brett:
Baumblicke,
Varieté, Konzert u. Tanz.



Asehe ist Tod, Wärme ist Leben!
Nicht was Sie essen, sondern was Sie verdauen,
entscheidet über das Wohlbefinden des Körpers.
Schlackenfreie Kohle für den Herd und unbeschwerte
Nahrung für den Magen! Wie die Flamme lustig in den
Schwalm lodert, so sprüht dann Ihr Körper jenes frohe
Lebensgefühl aus, das die Voraussetzung der Lebens-
nutzung ist. Die frische Frucht ist schlackenfreie Kohle
auf dem Rost des Lebenssteuers.
Esst mehr Früchte
und Ihr bleibt gesund!
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern
Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.
„Heißes Zitronenwasser gegen Influenza!“
Auch die Zwiebel ist eine vitaminreiche Frucht!

Volksbühne
Theater am Bülowplatz 7h. am Schiffbauerdamm
8 Uhr
Traumspiel
Morgen 8 Uhr:
Gewitter über Gottland

Komische Oper
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
**Sünden
der Welt**
Die weltstädtische
James-Klein-Revue
250 Mitwirkende • Theaterk.
ab 10 Uhr ununterbr. geöffnet.

ERIK CHARELL BRINGT:
TAG & U. SONNTAG
Wie einst im Mai
Alfred Braun, Camilla Spira,
Westermeyer, Bendow, Kupfer, Deners
Großes Schauspielhaus

**MOKKA
EXPRESS-STUBEN**
EUROPAHAUS
KÖNIGGRÄTZER-STRASSE 104/106
KAFFEE
AUS ORIGINAL-
EXPRESSO-MASCHINEN
KUCHEN ODER TORTE
25-3
VORZÜGL. EIS MIT SAHNE
45-3
EISCREME-SODAFONTAINE

Eisschränke
gegen
12 Monats-Raten
Pravatz
Berlin W 66, Leipziger Straße 122/123

Theater u. Kath. Tor
Katholischer Platz
8 U. 10 U.
Elite-Sänger
10 Programme
zum
Jubiläum
Niemand versäume es
Philharmonie
8 Uhr
Beethoven-Zyklus
des Philharm. Orch.
Dir. Prof. J. Prüwer
Sol.: Fr. Prof. Kwast-
Hedapp
Klav. Konz. G-Dur,
Sinf. No. 5 C-Moll

8 U. 10 U.
CIRCUS-BUSCH
Heute u.
morgen Feiertag
9 X. 4 + 8 Uhr
Der große Erfolg:
Das gigantische
Manege-Schauspiel
aller Zeiten
Ben Hur
Nachm. halbe Preise.
Überall täglich ab 10 Uhr

Berliner Ulk-Trio
Naukölln. Lahnstr. 74/75